

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893**

61 (27.5.1893)

# Durlacher Wochenblatt.



N<sup>o</sup> 61.

Ercheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Rtl. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 Rtl. 60 Pf.

Samstag den 27. Mai

Abdruckungsgebühr der gewöhnliche vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Zweite erbitet man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1893.

## Vor der Entscheidung.

Wenn der verfloßene Reichstag die Militär-  
vorlage angenommen hätte, so wäre jetzt die  
zweijährige Dienstzeit erreicht, die seit lange  
eine Forderung der liberalen Parteien bildete,  
so wäre die Durchführung der allgemeinen  
Wehrpflicht erreicht, die gleichfalls zu den  
stehenden Forderungen in den liberalen Pro-  
grammen gehörte. Es wäre die Verjüngung  
unserer Armee gewonnen und damit eine wesent-  
liche Erleichterung der persönlichen Wehrpflicht  
für die älteren Jahrgänge. Es wäre damit  
eine Verstärkung unserer Wehrmacht gesichert,  
die von sämtlichen Bundesregierungen als  
unerlässlich zum Schutz des Vaterlandes an-  
gesehen wird und die allgemein als eine starke  
Gewähr des Friedens betrachtet worden wäre.  
Es wäre endlich, für den Fall, daß dennoch  
der kriegerische Zusammenstoß unvermeidlich  
wäre, eine größere Schlagfertigkeit unserer  
Armee erzielt worden, aus der man die be-  
gründete Hoffnung schöpfen konnte, daß der  
Krieg dann im Feindeslande, und nicht auf  
unserem eigenen Boden ausgefochten würde. Es  
hat nicht sollen sein. Alle diese Vortheile, theils  
für das Reich, theils für den einzelnen Bürger,  
sind durch die Ablehnung der Militärvorlage  
in Frage gestellt. Die Führer der im letzten  
Reichstag herrschenden Parteien haben sie dem  
Volke vorenthalten, und an dem letzteren ist  
es nun, darüber zu entscheiden, ob es seine  
Interessen noch länger denselben Parteien an-  
vertrauen will. Die Gegner der Vorlage haben  
den Nachweis nicht umstoßen können, daß das  
Stärkeverhältniß des deutschen und des franzö-  
sischen Heeres sich zu Ungunsten des ersteren  
verschoben hat, und wenn Graf Caprivi noch  
im Jahre 1891 über die „Zahlenwuth“ spottete  
konnte und es betonte, daß man mehr auf  
gute Truppen als auf viele Truppen Gewicht  
legen müsse, so beweist die jetzige Vorlage nur,  
daß seitdem die Franzosen einen gewaltigen  
Vorsprung gewonnen haben, derart, daß wir  
auch in der Quantität einigermaßen es ihnen  
nachthun müssen, wenn wir die Stärke be-  
haupten wollen, die zur Erzwingung des  
Friedens nothwendig ist. Denn so viel ist ge-  
wiz, der Friede hängt an einem dünnen Faden,  
wenn wir nicht mehr gesichert sind. Der Auf-

wand, den wir machen, unsere militärische  
Ueberlegenheit zu erhalten, erspart uns den viel  
viel größeren Aufwand, den uns ein Krieg ver-  
ursachen würde, noch ganz abgesehen von den  
Wechselfällen, die im Kriege möglich sind. Der  
größere Schutz ist durch die größeren Ausgaben  
nicht zu theuer erkauft, und auch den Nachweis  
haben die Gegner der Militärvorlage nicht um-  
stoßen können, daß das deutsche Reich an  
Steuern überhaupt, und an Steuern für das  
Militär insbesondere, ganz erheblich weniger zu  
leisten hat, als alle unsere Nachbarn, als  
Freund und Feind. Frankreich trägt für Heer  
und Marine mehr als das Doppelte unserer  
Steuerlast, trägt es ohne Murren, mit eiserner  
Willenskraft, ja mit Enthusiasmus. Von  
Deutschen wäre das Letztere zu viel verlangt;  
aber behaupten, daß unser Volk zu arm sei,  
die Mittel zu seinem Schutze aufzubringen,  
hiesse ihm das Recht der Existenz absprechen.  
Es kommt nur darauf an, die Lasten wesent-  
lich die bemittelteren Klassen tragen zu lassen.  
Die Armeeform wird durchgeführt werden,  
davon ist Jedermann überzeugt, daran zweifeln  
auch diejenigen nicht, die das Volk zum Wider-  
stand aufstacheln und im Interesse der Partei-  
herrschaft einen Konflikt zwischen Volk und Re-  
gierungen herbeiführen wollen. Was die Bundes-  
regierungen einstimmig als unerlässliche Pflicht,  
als unabweisbares Gebot der Wohlfahrt und  
Sicherheit des Reiches erkannt haben, wird  
zweifellos verwirklicht werden: die Verstärkung  
und Verjüngung der Armee zugleich mit der  
Verkürzung der persönlichen Dienstpflicht. Im  
Interesse der Parteiführer mag es liegen, daß  
darüber nun ein langwieriger Streit geführt  
wird; im Interesse des Volkes liegt es, daß  
es bald geschieht; einmal, damit die Wohlthat  
der zweijährigen Dienstzeit ohne weiteren Ver-  
zug eintreten kann, und dann, damit nicht durch  
endlosen parlamentarischen Haber das Ver-  
trauen in die Festigkeit und Stetigkeit unserer  
Staatsanrichtungen geschwächt werde. Jetzt  
schon sind unter der bestehenden Unsicherheit  
und bei der Aussicht auf die Möglichkeit neuer  
Konflikte, Handel und Wandel empfindlich in  
Mitleidenschaft gezogen. Wird es noch schlimmer,  
so haben wenigstens diejenigen kein Recht sich  
zu beklagen, die durch ihr Votum dazu bei-  
tragen, daß in der Welt sich der Glaube

verbreitet, der Deutsche sei entweder nicht  
Willens oder zu schwach, das vor zwei Jahr-  
zehnten glorreich Errungene festzuhalten.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Seb. Durlach, 26. Mai. Sämtliche  
hiesige Gesangsvereine und der Instrumental-  
verein werden am 10. Juni zu Gunsten der  
Brandbeschädigten in Klengen ein Konzert  
veranstalten, welches in der städtischen Turn-  
halle abgehalten werden wird. Die Preise der  
Plätze werden so normirt, daß es Jedem möglich  
wird, dieses Konzert besuchen zu können. Die  
Noth der Brandbeschädigten ist groß und sind  
noch viele milden Gaben erforderlich, um das  
große Uebel, das unter den schwer Heimge-  
suchten herrscht, zu beseitigen. Die Veranstalter des  
Konzerts hoffen mit Rücksicht auf den bekannten  
Wohlthätigkeitssinn der Bewohner Durlachs,  
daß dieses Konzert allseits Anklang finden und  
der Besuch desselben ein sehr zahlreicher sein  
werde. Das Konzertprogramm werden wir i. B.  
in diesem Blatte bekannt geben.

— Die in diesem Jahre abgehaltene Werk-  
meisterprüfung hat u. A. Karl Vöffel  
von Durlach ordnungsmäßig bestanden und  
hierdurch das Prädikat Werkmeister erlangt.

× Grözingen, 26. Mai. Mit dem  
V. Gaufest des Ges- und Pflanzgau-Sänger-  
bundes, welches am Pfingstmontag hier statt-  
fand und über dessen Verlauf schon kurz be-  
richtet wurde, war ein Preiswettbewerb der  
Gauvereine verbunden. Die wettkämpfenden Vereine  
sangen in zwei Abtheilungen, für einfachen und  
für höheren Volksgefang. Bei der letzteren Ab-  
theilung konnten nur solche Vereine Theil-  
nehmen, die bereits erste Preise bei Gaufesten  
oder mindestens zweite Preise bei Landesfänger-  
festen des badischen Sängerbundes errungen  
hatten. Als Preisrichter, welche der badische  
Sängerbund stellte, fungirten die Herren Hof-  
kapellmeister Ferdinand Langer von Mannheim  
und Musikdirektor Theodor Mohr von Forz-  
heim. Bei der ersten Abtheilung sangen 9 Vereine,  
wovon sechs mit Preisen bedacht wurden. Einen  
ersten Preis erhielt Lieberfranz Söllingen;  
zweite Preise empfingen Eintracht Grözingen,  
Lieberfranz Haßfeld, Männergesangsverein

Feuilleton.

19)

## Der Schuldige.

Kriminalnovelle von W. Roberts.

(Fortsetzung.)

Matthey nickte zustimmend und sagte: „Es  
ist Alles verziehen und vergessen!“

Als die Baronin mit ihrem Töchterchen  
das Haus des Malers verlassen hatte, summten  
ihre noch lange die Worte in den Ohren: Es  
ist Alles verziehen und vergeben! — Wie konnte  
es auch anders sein, nach so langen Jahren,  
wo die Leidenschaft nicht mehr das Herz Hom-  
bergs beherrschte, wo sie ganz genau wußte,  
daß er einen edeln Charakter besaß. Freilich  
das Wort „vergeben“ klang ihr nicht so angenehm  
wie „verziehen“, denn diese Erklärung Matthey's  
schien darauf hinzudeuten, daß der Kommerzien-  
rath die Herzengeschichte seiner Jugend über-  
haupt als todt und nichtig betrachtete. Und gerade  
jetzt, wo Homberg sich auf's neue als edler  
Charakter zeigte, und wie ein Märtyrer auf  
dem Schmerzenslager ausharrte, erweckte der  
einst geliebte Mann die größte Theilnahme  
im Herzen der Baronin.

„Wenn ich ihn doch sehen, wenn ich aus

seinem Munde die Verzeihung hören könnte,“  
dachte sie und ihr Herz schlug lebhafter.

Ja, die für stolz und unnahbar geltende ver-  
wittwete Baronin von Sassen, geborene Hausen,  
liebte wieder den Mann ihrer Jugendliebe, weil  
er ihre höchste Achtung und ihre lebhafteste An-  
theilnahme besaß, und weil sie vom Major  
Lingen auch erfahren hatte, daß Homberg trotz  
seiner vorzüglichen Eigenschaften und seines  
Reichtumes ein einsamer Mann geblieben sei.

Sollte die einstige Liebe Hombergs, des  
edlen Patriziersohnes, zu dem damaligen armen  
adeligen Fräulein von Hausen sein Herz so sehr  
erfüllt haben, daß er alle ferneren Heirathspläne  
aufgegeben?!

Der Baronin schien dies die volle Wahrheit  
zu sein und mit bitterer Reue dachte sie an  
ihren damaligen so wankelmüthigen Sinn. Ein  
heftiger Groll zog dabei aber auch gegen die  
Frau Geheimrath Springer in das Herz der  
Baronin, denn diese ehrgeizige und stolze Frau  
Geheimrath war es gewesen, welche auf einmal  
Fritz Homberg als eine nicht mehr für Hilba  
von Hausen geeignete Parthie bezeichnet hatte.  
Sogenannte glänzende Parthien reicher, junger  
Mädchen mit hochgeborenen oder sonst im Range  
sehr hoch stehenden Herren mit allen Mitteln  
der Ueberredung zu begünstigen und dadurch

ihre Haus und den Verkehr daselbst begehrt und  
berühmt zu machen, das war überhaupt das  
leidenschaftliche Dichten und Trachten der ehr-  
geizigen und selbst kinderlosen Frau Geheimrath.

„Sicher steckt sie auch wieder hinter dem  
Heirathsplane, der Jutta von Helborn und  
den alternden General von Bomsdorf zu  
einem glücklichen Paare machen soll,“ dachte  
die Baronin, als sie mit ihrem Töchterchen in  
ihre Wohnung trat.

„Aber diesem ehrgeizigen und für Jutta's  
Glück gefährlichen Plane werde ich mich heute  
Abend energisch entgegenstellen, und sollte ich  
deshalb auch bei der Frau Geheimrath in Ungnade  
fallen.“

\* \* \*

In den festlich geschmückten Salons der  
Frau Geheimrath Springer war an dem Abend  
eine glänzende Gesellschaft versammelt. Die an-  
wesenden Damen gehörten nur dem Geburtsadel  
und den vornehmsten bürgerlichen Kreisen an  
und strahlten in den ausgewähltesten Toiletten.  
Die Herren waren in der Mehrzahl Offiziere  
in stattlichen Uniformen und eine kleinere  
Anzahl Herren im schwarzen Frack, dem höheren  
Beamtenstande und den höchsten Finanzkreisen  
angehörig.

Brödingen, Lieberkranz Grödingen und Eintracht Gutingen. In der zweiten Abtheilung für höheren Volksgefang beteiligten sich vier Vereine, welche scharf gegen einander kämpften. Diese Leistungen waren ausgezeichnet. Es erhielten erste Preise Freundschaft Beiertheim und Eintracht Brödingen mit je 26, Sängerbund Neustadt-Brödingen mit 27 Punkten. Lyra Rintheim bekam mit 30 Punkten einen zweiten Preis. Nach dem Urtheil der Preisrichter wurde bei diesem Feste das Beste seit dem Bestehen des Gauverbandes geleistet.

Karlsruhe, 23. Mai. Ueber das erschütternde Drama, welches sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in unserer Stadt abspielte, und bei welchem der Schuzmann Haß seinen Tod fand, entnehmen wir der „Bad. Landesztg.“ Folgendes: Die in der kleinen Spitalstraße postirten Schuzmänner Haß und Gegenwarth waren genöthigt, einen Mann abzuführen und in das nahegelegene Wachtlokal zu verbringen, weil er längere Zeit Ruheströmung verursachte und sich trotz mehrfacher Aufforderung nicht zur Ruhe bringen ließ. Als die beiden Schuzmänner, welche den Mann an den Armen führten, aus der kleinen Spitalstraße hinaus in die Markgrafenstraße kamen, suchte der Arrestant sich zu befreien und verletzte bei dieser Gelegenheit dem Schuzmann Haß mit einem Taschenmesser einen Stich in den Hals. Während die Schuzleute mit dem Arrestanten rangen, sprang ein weiterer Mann auf dieselben zu mit den Worten: „Laßt Den gehen, Der hat nichts gemacht, ich bin Zeuge“, rief, ehe er sich dessen versah, dem Schuzmann Gegenwarth seinen Säbel aus der Scheide und schlug ihm damit zwei Mal über den Kopf. Inzwischen hatte Publikum in der üblichen Weise sich versammelt, einer der Anwesenden rief die Stationswache zu Hilfe und als der dort befindliche Schuzmann Reidig erschien, wendeten sich die beiden Uebelthäter auch gegen diesen. Schuzmann Reidig zog seinen Säbel und focht gegen Denjenigen, welcher den Säbel des Gegenwarth in der Hand trug, als aber aus der nächsten Nähe mehrere Schüsse fielen, rief Reidig ebenfalls nach einem Revolver, welchen er endlich erhielt. Als die beiden Angreifer mittlerweile die Markgrafenstraße hinaufgesprungen waren, ging Reidig ihnen nach und schoß, als sie sich gegen ihn stellten, ihnen 2 Schüsse nach, worauf sie in die Brunnenstraße einbogen und nach dem alten Friedhof zu verschwanden. Der inzwischen in Folge des Messerstichs in den Hals verstorbene und der schwer verwundete Schuzmann waren alsbald in das städtische Krankenhaus verbracht und der letztere verbunden worden; zahlreiche Blutspuren und Blutlachen bezeichneten die Stellen,

wo die unglücklichen Opfer brutaler Rohheit ihrer Berufspflicht erlegen waren. Eine große Menschenmenge umstand das Krankenhaus und pflanzte sich in den umliegenden Straßen auf. Durch den Schuzmann Reidig war der eine der Thäter bereits zum Haft gebracht worden. Nach dem Eintreffen der Vorgesetzten und weiterer Schuzmannschaft begann sofort die energischste Fahndung nach dem zweiten, und es gelang auch, nach kurzer Frist denselben zu ermitteln und in seiner Wohnung im Gasthaus zum „Grünen Baum“ festzunehmen. Die Thäter sind die Fabrikarbeiter Friedrich Gehrig von Käferthal und Ludwig Kerding von Frankweiler. Letzterer erstach den Schuzmann Gegenwarth die beiden Hiebe auf den Kopf, welche zwar eine schwere, glücklicherweise nicht tödtliche Verletzung herbeiführten. Sie wurden alsbald gefesselt unter Bedeckung in das Gerichtsgefängniß gebracht. Beide Schuzmänner sind verheirathet. Haß hinterläßt eine Wittwe und 3 Kinder, von denen das jüngste erst 6 Jahre zählt; er war 16 Jahre im Dienst und galt überall als ein braver, pflichtgetreuer Beamter. Schuzmann Gegenwarth ist erst seit Dezember 1892 im Dienst und Vater eines Kindes. Gestern Abend 5 Uhr fand die Beerdigung der Leiche statt. Dem mit vielen Kranzen geschmückten Leichenwagen schritten einige Schuzmänner voraus, welche einen von den Kollegen gewidmeten Kranz trugen, während einige Andere links und rechts des Leichenwagens gingen. Unmittelbar hinter den nächsten Angehörigen folgten die Beamten des Groß-Bezirksamtes, welchen ein Diener einen Kranz vorantrug, sodann der Polizei-Inspektor und die Polizei-Kommissare, sämmtliche Chargirten und eine große Zahl von Schuzmännern, darunter eine Abordnung aus Pforzheim. Eine riesige Menschenmenge hatte sich auf dem ganzen Wege vom Krankenhaus bis zum Friedhof aufgestellt und bei dem Grabe mußte die Schuzmannschaft erst Platz für den Kondukt machen, so zahlreich hatte sich das Publikum daselbst eingefunden. Der Gesangsverein Badenia sang sowohl im Krankenhaus als am Grabe ein Trauerlied und in Vertretung des erkrankten Groß-Bezirksamts legte Herr Oberamtmann Beck einen prächtigen Kranz „am Grabe des in treuer Pflichterfüllung gestorbenen Beamten Namens seiner vorgelegten Dienstbehörde und deren Beamten“ nieder.

Die Augen der Frau Geheimrath strahlten vor Glück über diese außerlesenen Gäste in ihrem Hause, als sie am Arme ihres Gemahles, eines gutmüthigen alten Herrn, durch den Saal schritt und immer wieder von Neuem von allen Seiten freundlichst begrüßt wurde. Einige Augenblicke wurde es dann still in Saale und sämmtliche Offiziere nahmen eine respektvolle Haltung ein. Es nahte der General von Bomsdorf in glänzender Uniform, die Brust mit hohen Orden bedeckt. Das Erscheinen des Generals auf der Soirée war ein großer Triumph für die Frau Geheimrath, aber einen noch größeren gedachte die stolze Dame dadurch zu feiern, daß ihr Schützling, die reiche und schöne Erbin Jutta von Helborn bald als Braut am Arme des Generals erscheinen sollte. In den Berechnungen der Frau Geheimrath konnte es nicht dem geringsten Zweifel unterliegen, daß Jutta von Helborn die Werbung des Generals trotz des noch vorhandenen Jögerns doch noch annehmen werde, denn Gemahlin eines Generals zu werden, das war für eine so stolze Dame wie Jutta von Helborn doch zu verlockend.

Mit dem verbindlichsten Lächeln hatte die Frau Geheimrath nebst ihrem Gemahle den General empfangen und diesen auf den besten Platz geleitet.

Die Soirée bestand in ihrem ersten Theile in musikalischen Vorträgen, bei denen sogar eine Sängerin von der Hofoper mitwirkte.

wo die unglücklichen Opfer brutaler Rohheit ihrer Berufspflicht erlegen waren. Eine große Menschenmenge umstand das Krankenhaus und pflanzte sich in den umliegenden Straßen auf. Durch den Schuzmann Reidig war der eine der Thäter bereits zum Haft gebracht worden. Nach dem Eintreffen der Vorgesetzten und weiterer Schuzmannschaft begann sofort die energischste Fahndung nach dem zweiten, und es gelang auch, nach kurzer Frist denselben zu ermitteln und in seiner Wohnung im Gasthaus zum „Grünen Baum“ festzunehmen. Die Thäter sind die Fabrikarbeiter Friedrich Gehrig von Käferthal und Ludwig Kerding von Frankweiler. Letzterer erstach den Schuzmann Gegenwarth die beiden Hiebe auf den Kopf, welche zwar eine schwere, glücklicherweise nicht tödtliche Verletzung herbeiführten. Sie wurden alsbald gefesselt unter Bedeckung in das Gerichtsgefängniß gebracht. Beide Schuzmänner sind verheirathet. Haß hinterläßt eine Wittwe und 3 Kinder, von denen das jüngste erst 6 Jahre zählt; er war 16 Jahre im Dienst und galt überall als ein braver, pflichtgetreuer Beamter. Schuzmann Gegenwarth ist erst seit Dezember 1892 im Dienst und Vater eines Kindes. Gestern Abend 5 Uhr fand die Beerdigung der Leiche statt. Dem mit vielen Kranzen geschmückten Leichenwagen schritten einige Schuzmänner voraus, welche einen von den Kollegen gewidmeten Kranz trugen, während einige Andere links und rechts des Leichenwagens gingen. Unmittelbar hinter den nächsten Angehörigen folgten die Beamten des Groß-Bezirksamtes, welchen ein Diener einen Kranz vorantrug, sodann der Polizei-Inspektor und die Polizei-Kommissare, sämmtliche Chargirten und eine große Zahl von Schuzmännern, darunter eine Abordnung aus Pforzheim. Eine riesige Menschenmenge hatte sich auf dem ganzen Wege vom Krankenhaus bis zum Friedhof aufgestellt und bei dem Grabe mußte die Schuzmannschaft erst Platz für den Kondukt machen, so zahlreich hatte sich das Publikum daselbst eingefunden. Der Gesangsverein Badenia sang sowohl im Krankenhaus als am Grabe ein Trauerlied und in Vertretung des erkrankten Groß-Bezirksamts legte Herr Oberamtmann Beck einen prächtigen Kranz „am Grabe des in treuer Pflichterfüllung gestorbenen Beamten Namens seiner vorgelegten Dienstbehörde und deren Beamten“ nieder.

Während des Pfingstfestes auf der Eisenbahn entfaltete, mag daraus hervorgehen, daß allein die Badische Bahn in Mannheim am 20., 21. und 22. Mai 22311 Fahrkarten verkaufte und dafür 34877 M. vereinnahmte, etwa 8000 M.

Vor dem Beginn des Konzerts suchte sich die Frau Geheimrath zu überzeugen, ob ihre Gäste auch vollzählig im Saale seien, und mit Verdruß machte sie die Wahrnehmung, daß gerade Jutta von Helborn und die Baronin von Sassen noch immer fehlten.

Der Beginn des Konzerts wurde deshalb sogar von Minute zu Minute verschoben, denn auf die Anwesenheit gerade dieser beiden Damen legte ja heute die Frau Geheimrath das größte Gewicht. An der Seite des Generals von Bomsdorf in den Mittelpunkt gerückt, sollte Jutta von Helborn's Citelkeit auf das stärkste angeregt werden, falls ihr wankelmüthiges Herz noch immer zögern sollte, wenn es galt, die Schicksalsfrage zu beantworten, ob sie die Gemahlin des alternden Generals werden wollte. Dann sollte aber auch die Baronin von Sassen, welche ja Jutta wie auch der Frau Geheimrath freundlichst nahe stand, durch Zureden die Verlobung glücklich zu Stande bringen helfen. So dachte wenigstens die Frau Geheimrath Springer.

Aber immer kamen die ersehnten Damen noch nicht, und die stolze Gastgeberin wurde vor Ungeduld geradezu verzehrt. Unwillige Mienen zeigten wegen der langen Verzögerung jetzt aber auch die zur Mitwirkung bei den musikalischen Vorträgen gewonnenen Damen und Herren, und, um eine allgemeine Mißstimmung zu vermeiden, mußte das Zeichen zum Beginn des Konzerts gegeben werden.

Kaum einige Minuten hielt es die Frau

mehr als im Vorjahre. Bemerkenswert muß werden, daß aber auch schon am 19. Mai eine ganz bedeutende Anzahl Billete verkauft wurden, welche in obigen Zahlen nicht mit einbegriffen sind.

Mannheim, 22. Mai. Dowe's Glück und Ende! Von dem Erfinder der „kugelförmigen Uniform“ wird berichtet: Dieser Tage sind Dowe's Einrichtung, Möbel, Kleider und dergleichen im Versteigerungslokale zwangsweise unter den Hammer gekommen. Der Besitzer einer Kleiderhandlung hatte für Dowe die Hausmiete bestritten, und um wieder zu seih zu Gelde zu kommen, die Einrichtung versteigern lassen. Die Voraussetzungen der Blätter, daß Dowe in allernächster Zeit es zum Millionär bringen werde, sind durch vorsehende Nachricht schnell widerlegt worden.

#### Deutsches Reich.

Der preussische Finanzminister Miquel ist doch unzweifelhaft ein Mann, der ermessen kann, wie weit Deutschland in seinen finanziellen Aufwendungen für Militärzwecke gehen darf. Derselbe erklärte gestern in Frankfurt bei einem Interview, es sei unrichtig, daß für die Militärvorlage die erforderlichen Mehrausgaben die wirtschaftlichen Kräfte der Nation übersteigen. Eine nochmalige Ablehnung der Militärvorlage würde uns in schwere innere Kämpfe werfen, die Abtug vor unserer Macht verringern und damit die Kriegsgefahr erhöhen. Für ein friedliebendes Volk, welches sicher sei, daß auch eine verstärkte Armee niemals eine Versuchung zu kriegerischen Abenteuern in der Hand des Kaisers sein wird, könne die Wahl nicht schwer sein.

Ein parlamentarischer Berichterstatter in Berlin will in Erfahrung gebracht haben, daß eine „außerordentliche Stundgebung“ an das deutsche Volk kurz vor dem Wahltermin in Form eines Aufrufs des Kaisers in seiner Eigenschaft als Bundesfeldherr erfolgen solle.

#### Italien.

Die italienische Ministerkrise wird wahrscheinlich doch noch durch die Wiederherstellung des Cabinets Giolitti ihre Lösung finden. Man versichert, daß alle zurückgetretenen Minister mit Ausnahme des Justizministers Bonaccio auf ihrem Posten verbleiben würden.

[Amtsgericht: Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 29. Mai 1893 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Luise Meißner von Königsbach wegen Unterschlagung. 2) Katharina Martin von Weingarten wegen Diebstahls. 3) Joh. Gg. Bührer von Reichenbach wegen Beleidigung. 4) Friedrich Wilhelm Fränkle von Königsbach wegen Betrugs. 5) Wilh. Fr. Enderle von Bergheim wegen Unterschlagung. 6) Kath. Kraus geb. Schwerdel von Jöhlingen wegen Unterschlagung. 7) Friedrich Schreiber und 2 Genossen von Weingarten wegen Sachbeschädigung. 8) Wilh. Friedrich Trautwein und Genossen von da wegen Diebstahls. 9) Moses Daube von Königsbach wegen Beleidigung.

Geheimrath auf ihrem Sessel aus, dann eilte sie wieder nach dem Eingange des Saales, um nach den fehlenden Damen zu spähen.

Endlich waren sie gekommen, und freudestrahlend wurden sie von der Frau Geheimrath begrüßt, denn der Aerger über die Verspätung war bei dem Anblicke ihrer reizenden Schützlinge verflogen, und bei der bald entstehenden kleinen Pause geleitete die Gastgeberin die ersehnten Gäste förmlich triumphirend nach ihren Plätzen. Jutta saß zwischen der Frau Geheimrath und dem General zur Rechten und die Baronin von Sassen hatte den Platz neben dem General zur Linken. Excellenz von Bomsdorf zeigte die ritterlichste Liebenswürdigkeit gegen beide Damen, und wenn man ihn so im lebhaften Gespräche während der Konzertpausen mit seinen schönen Nachbarinnen beobachtete, so konnte man im Zweifel sein, welcher er eigentlich im Grunde den Hof machte. Die Baronin von Sassen fesselte den General durch ihre Schönheit und Liebenswürdigkeit wohl sehr, und diese als Wittve und etwas älter als Jutta von Helborn hätte wohl auch besser für ihn als Gemahlin gepaßt als Jutta, aber der große Reichtum der letzteren gab auch bei dem Generale den Ausschlag, und es stand bei ihm fest, daß er seine erste zunächst ziemlich mißglückte Werbung um Jutta fortsetzen müsse, denn einen wirklichen Korb hatte sie ihm ja nicht gegeben.

(Fortsetzung folgt.)

Die Abhaltung von Schießübungen durch das Militär betreffend.

Nr. 10,135. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß das 1. Bataillon des 1. bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 beabsichtigt, am Samstag den 27. Mai d. J. in der Zeit von 7 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends zwischen Rothberg und Hummelsberg in der sogenannten Scheibenklamm nördlich Berghausen mit Schußrichtung gegen Norden Schießübungen mit scharfen Patronen abzuhalten.

Das gefährdete Gelände zwischen großer Wald Südrand, alte Mathe-Rothberg und der Eisenbahn Grözingen-Jöhlingen wird durch Posten des genannten Bataillons abgesperrt.

Den Anordnungen dieser Posten ist unweigerlich Folge zu leisten.

Die Bürgermeisterämter Grözingen, Berghausen, Weingarten und Jöhlingen werden veranlaßt, Vorstehendes alsbald in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den Vollzug alsbald anher anzuzeigen.

Durlach den 25. Mai 1893.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die veterinärpolizeiliche Beaufsichtigung des Viehverkehrs betreffend.

Nr. 9953. Es ist zu unserer Kenntniß gekommen, daß in den Gemeinden des diesseitigen Bezirks es Uebung geworden ist, daß in Abwesenheit oder Verhinderung des Fleischbeschauers vom Bürgermeisteramt oder sonstigen Amtspersonen Gesundheitscheine für Vieh ausgestellt werden.

Wir machen darauf aufmerksam, daß ein derartiges Verfahren durchaus unzulässig ist, und daß Niemand außer dem Fleischbeschauer der betr. Gemeinde befugt und befähigt ist, Gesundheitscheine auszustellen.

Wenn sich für einzelne Gemeinden die Nothwendigkeit der Aufstellung eines besonderen Fleischbeschauerstellvertreters ergeben sollte, so sind gemäß §. 2 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 26. Mai 1885 Vorschläge über die aufzustellenden Persönlichkeiten anher zu machen.

Die Bürgermeisterämter haben binnen 14 Tagen die Kenntnißnahme dieser Verfügung anher anzuzeigen.

Durlach den 23. Mai 1893.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Maul- und Klauenfuche betreffend.

Nr. 9995. In Rheinsheim, Amts Bruchsal, ist die Maul- und Klauenfuche wieder erloschen, in Bruchsal selbst ist dieselbe von neuem ausgebrochen.

Durlach den 23. Mai 1893.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die Versicherungsabschlüsse bei der norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft, hier die Inanspruchnahme von Rabattbewilligungen betr.

Nr. 10,059. Die Landwirthe des Bezirks werden auf die in Nr. 20 des landwirthschaftlichen Wochenblattes vom laufenden Jahre Seite 268/69 veröffentlichten Bestimmungen über Rabattgewährung bei der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft aufmerksam gemacht.

Durlach den 22. Mai 1893.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

1893.

Stadtgemeinde Durlach.

Einladung zur Gras-Versteigerung.

Stadtgemeinde Durlach und Almendbesitzer lassen an nachbenannten Tagen das Heu- und beziehungsweise das Ochmgras der unten näher bezeichneten Wiesenstücke Durlacher und Auer Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung auf dem Plage selbst verkaufen:

Dienstag den 20. Juni:

Plattwiesen — hinter Aue — Mastwaide — Gänswaide — Hummelwiesen — Apothekerstück — Reiberplatz — Hinterwiesen — Kleestück — Pletterwiesen — Dreieck bei der Untermühle; 50 Hektar.

Mittwoch den 21. Juni:

Hubwiesen (kurze Stücke, Tränkbühl, Heg- und Thorwartswiesen) — Zwingelwiesen — Nachtwaide an der Pflanz; 60 Hektar.

Donnerstag den 22. Juni:

Neuwiesen; 40 Hektar.

Freitag den 23. Juni:

Zimmerplatzwiesen — Rennichswiesen — Nachtwaide am Entenkoy — Tagwaide; 34 Hektar.

Samstag den 24. Juni:

Brüchleinswiesen — Wiesen beim Brunnenhaus und an der Breitengasse; 6 Hektar.

Montag den 26. Juni:

Füllbruchwiesen (auf die Pflanz, Mittelstücke, Einboldwäldle); 38 Hektar.

Dienstag den 27. Juni:

Füllbruchwiesen (Hafenbruch, Füllwiesen, Gögenstück, Hajuerrainale); 27 Hektar.

Mittwoch den 28. Juni:

Am Elmorgenbruch — bei der Schleifmühle — bei der ehemaligen Landbaumschule — am Dornwäldle — Speckwiesen; 40 Hektar.

Die Steigerung beginnt am 20. Juni Vormittags 8 Uhr, am 24. Juni Nachmittags 2 Uhr und an den übrigen Tagen Vormittags 7 Uhr.

Durlach den 23. Mai 1893.

Der Gemeinderath:

H. Steinmey.

Siegrist.

Durlach. Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden dem Maurermeister Robert Willeit in Karlsruhe die nachbenannten Liegenschaften auf Gemarkung Durlach am

Montag den 12. Juni,

Nachmittags 2 Uhr, im Rathhause zu Durlach einer öffentlichen Versteigerung unterworfen, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzenspreis erreicht wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

3 ha 5 a 95 qm Steinbruch, Ackergelände, Weide und Neben im Ochselgelände und im Judenbusch in 4 Parzellen, neben Straße nach Stupferich, Högweg, Christian Zoller, Jakob Alenert Ehefrau und Rittnerthofgut, tag. 9000 Mk. Durlach, 15. Mai 1893.

Der Vollstreckungsbeamte:

A. Schmitt, Großh. Notar.

Angebote hierauf sind bis zum 29. Mai einzureichen.

Weitere Bedingungen liegen in der Gemeinderathskanzlei zur Einsicht auf.

Durlach, 23. Mai 1893.

Der Gemeinderath: H. Steinmey.

Siegrist.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Karl Dreiß, Messerschmieds Wittve hier, läßt

Montag den 29. Mai,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen: Gebäude.

Lgrb. Nr. 1081. Ortsetter 55 Meter. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und Keller im Hofe des Adam Erb, an der Hauptstraße hier, neben Stammacher Liebe und Alexander Bürd.

Durlach, 23. Mai 1893.

Das Bürgermeisteramt: H. Steinmey.

Siegrist.

[Durlach.] Friedrich Decker, Gärtner hier, läßt

Montag den 29. Mai,

Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Rathhause dem Verkauf mittelst öffentlicher Steigerung aussetzen: Gebäude.

Lgrb. Nr. 1287. Ortsetter 1 Nr 52 Meter. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Schopf zc. in der Jägerstraße hier, neben städt. Zeughof und Friedrich Lerch.

Durlach, 23. Mai 1893.

Das Bürgermeisteramt: H. Steinmey.

Siegrist.

Fischerei-Verpachtung.

Das Fischereirecht in den Gartengräben wird, da ein Nachgebot hierauf erfolgt ist,

Samstag den 27. Mai,

Vormittags 11 Uhr, im Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung nochmals der Verpachtung ausgesetzt; damit wird auch die Verpachtung dieses Rechts im sog. Steinschiffkanal auf 6 Jahre verbunden.

Durlach, 23. Mai 1893.

Der Gemeinderath:

H. Steinmey.

Siegrist.

Verpachtung.

Die Erträgnisse des städtischen Schwimmbades in der Pflanz sollen pro 1893 im Submissionswege verpachtet werden.

Als Tagen für Benützung derselben sind festgesetzt:

- A. In der Männerabtheilung: für 1 Abonnement im Kabinet . . . . . 2.50. für 1 Abonnement im freien Raum . . . . . 1.50. für 1 Einzelbad im Kabinet . . . . . 0.20. für 1 Einzelbad im freien Raum . . . . . 0.10.

- B. In der Knabenabtheilung: für 1 Abonnement . . . . . 1.—. für 1 Einzelbad . . . . . 0.10.

Grözingen.

Liegenschafts-Versteigerung.

Der Theilung wegen werden mit obervormundschaftlicher Genehmigung am

Mittwoch den 7. Juni,

Nachmittags 3 1/2 Uhr, im Rathhause zu Grözingen aus dem Nachlasse des verstorbenen Hauptlehrers Johann Philipp Walz von Heidelberg nachbeschriebene Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird:

I. Gemarkung Grözingen:

1. Lgrb. Nr. 6759, Plan 25.

- 8 Nr 50 qm Wiese in den  
Ligwiesen, geschätzt zu 250 M.  
2. Lgrb. Nr. 6900, Plan 26.  
10 Nr 41 qm Wiese in den  
Beunenwiesen, geschätzt zu  
400 M.  
3. Lgrb. Nr. 5201, Plan 21.  
2 Nr 72 qm Acker im Jäger,  
geschätzt zu 110 M.  
II. Gemarkung Durlach:  
4. Lgrb. Nr. 2950, Plan 35.  
9 Nr 35 qm Acker im Thier-  
garten, geschätzt zu 300 M.  
5. Lgrb. Nr. 3571, Plan 36.  
7 Nr 85 qm Acker in den  
Kastendörfern, geschätzt zu 250 M.  
Grözingen, 23. Mai 1893.  
Das Bürgermeisteramt:  
Jordan, Bürgermeister.  
Walt, Rathschreiber.

Jedermann ist über-



rascht durch die Vorzüge von  
**Kathreiner's Kneipp-Malkaffee**  
bester Kaffeezusatz.  
PATENTIRT  
Einen Schweins-  
fasel, 5 Mon. alt,  
Kreuzung, zur Zucht  
tauglich, verkauft  
Ch. Pichtenfels,  
Fabrikmühle, Grözingen.



Neue  
egyptische Speisewiebel,  
pr. Pfd. 12 Pfg., pr. Str. 9 M.,  
frisch eingetroffen bei  
Wilh. Wagner am Markt.

Die Weinhandlung  
von

**Karl Wagner,**  
Kirchstraße 7, Durlach,  
bringt ihr Lager in Oberländer und  
Bfäler Weiß- und Rothweinen, das  
Liter von 35 S an bei Abnahme  
von 20 Liter in Empfehlung.

Apfel-Rost

wird wegen Räumung des Lagers  
bei Abnahme von 100 Liter zu 20,  
bei kleineren Quantitäten zu 22 S  
pro Liter abgegeben.

## Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei  
**Christian Kleiber.**

## Prima Hammelfleisch

pr. Pfd. 60 S, Kalbfleisch 56 S, wird ausgehauen bei  
**Julius Ball, Metzger.**

### Urtheil.

In der Strafsache gegen Karl  
Knecht aus Durlach wegen Wider-  
stands und Beleidigung hat, auf  
die von der Großh. Staatsanwalt-  
schaft gegen das Urtheil des Großh.  
Schöffengerichts zu Durlach vom  
30. Januar 1893 eingelegte Be-  
rufung, die III. Strafkammer des  
Großh. Landgerichts zu Karlsruhe  
in der Sitzung vom 22. März 1893  
für Recht erkannt:

Die Berufung der Großh.  
Staatsanwaltschaft gegen das  
Urtheil Großh. Schöffengerichts  
Durlach vom 30. Januar l. J.  
wird für begründet erklärt, das  
gedachte Urtheil aufgehoben und  
erkannt:

Der Angeklagte Karl Knecht  
wird wegen Widerstands gegen  
die Staatsgewalt und wegen  
Beleidigung zu Gefängnis von  
vier Wochen und in die Kosten  
des Strafverfahrens beider In-  
stanzen verurtheilt.

Zugleich wird dem Vertheiligten  
die Befugnis zugesprochen, die  
Berurtheilung wegen Beleidigung  
binnen vier Wochen nach ein-  
getretener Rechtskraft dieses Ur-  
theils auf Kosten des Angeklagten  
durch zweimaliges Einrücken im  
Durlacher Wochenblatt öffentlich  
bekannt zu machen.

### Dankfagung.

Allen denen, die mich bei dem  
so schweren Brandunglück hilfreich  
unterstützten, sage ich meinen tief-  
gefühltesten Dank; insbesondere den  
auswärtigen und hiesigen Feuer-  
wehren, durch deren angelegte  
Arbeit mein Wohnhaus gerettet  
wurde.

Grözingen, 26. Mai 1893.

Reichert Burggraf.

### Empfehlung.

Im Matt- und Glanzbügel  
empfehle ich

Luisa Grimm, Herrenstr. 20.  
Auch wird Stüd-Wäsche an-  
genommen und pünktlich besorgt.

### Feinste

**Tafelbutter & Renthbutter**  
bei A. Herrmann, Conditorei.

**Blauflie,** 1/2 Morgen, einen  
Schmitt, verkauft  
**Karl Haury,**  
Amalienstraße 6, 2. Stod.

### Futterartikel,

als Welschkorngrües, Welschkorn-  
schrot, Futtermehl und Aleie,  
empfehle

**A. Bürck,** Hauptstraße 29.

**Pferdeknecht,**

ein fleißiger, kann sofort eintreten  
bei  
**Reichert Burggraf,**  
Grözingen.

### Blüthen-Honig

in Waben und geschleudert, dies-  
jährige Ernte, auch reines Wachs  
empfehle

**H. Knecht,** Weiherweg.



Ein tüchtiges Mädchen,  
welches selbständig kochen  
kann, wird auf Johanni  
in eine Wirthschaft ge-  
sucht. Näheres bei der  
Expedition d. Bl.

Ein gewandtes, erfahrenes, gut  
empfohlenes Mädchen für Alles  
findet zum Ziel Stelle  
**Leopoldstraße 2, parterre.**

### Gesucht

wird auf kommandes Ziel ein  
tüchtiges Mädchen, welches sich  
willig allen Hausarbeiten unterzieht.  
Zu erfragen bei der Exp. d. Bl.

### Speise-Kartoffeln,

ca. 50 Zentner, hat zu verkaufen  
**Friedrich Anecht.**

### U c.

Unserm schneidigen Ludwig zu  
seinem 22. Wiegenfeste ein von der  
Hauptstraße aus schallendes, durch  
den Bergwald nach Hohenwetters-  
bach wallendes, bei seiner schwarzen  
Katharine hallendes, und im Sternen  
bei einem Glas Bier verknallendes  
dreifach donnerndes Hoch!  
Mehrere Blauenmacher.

### Butter! Butter!

Feinste Sührahn-Tafel-  
butter aus der Molkerei Geis-  
lingen, sowie frische Saanauer  
Butter ist wieder eingetroffen bei  
**Wilhelm Wagner am Markt.**

### 4 Wirthstische mit Bänken

hat billig zu verkaufen  
**Karl Haury, Amalienstr. 6.**

### Eier! Eier!

Frische Sendung italienische ein-  
getroffen; ferner empfehle feinste  
Sührahn-Tafelbutter, junge  
Sahnen & Pularden, 1893er,  
junge fette Gänse, Suppen-  
hühner, französische Karotten  
& Gurken empfehle zu äußerst  
billigen Preisen

**Theod. Holdmann,**

Geflügelhandlung, Zehntstraße 2.

Ein Hühnerhund,  
schwarz mit gelben  
Pforten, ist zugelaufen  
und kann gegen Er-  
satz des Futtergeldes und der Ein-  
rückungsgebühr abgeholt werden  
**Mittelstraße 13, 2. Stod.**

### Zimmer zu vermieten.

Ein hübsch möblirtes Zimmer,  
auf die Straße gehend, ist sogleich  
oder auf den 1. Juni zu vermieten  
**Herrenstraße 5, 2. St.**

### Ein möblirtes Zimmer

ist an einen oder zwei Herren zu  
vermieten

**Mittelstraße 13, 2. Stod.**

### Blauflie ein Viertel, ist zu

verkauft  
**Bünzvorstadt 41.**

### Matrosen-Anzüge

von 4 M an empfiehlt  
**P. Merkel Wtb.**

## Turnverein Durlach.

Gut Heil!



Zur Feier unseres 15jährigen  
Stiftungsfestes und der Mitglieder-  
zahl 300 gelangt am Samstag  
den 27. Mai, Abends 9 1/2 Uhr, auf  
dem Plage vor der Kaserne hier  
von 100 Turnern ein

### Fackelreigen

mit Musikbegleitung zur Aufführung.  
Sonntag den 28. d. Mts., Nach-  
mittags 1/4 Uhr, findet bei günstiger  
Witterung auf dem Turnplatz vor  
dem Amalienbad, bei ungünstiger  
Witterung in der Turnhalle, unser  
diesjähriges

### Sommerturnen

statt. Die aktiven Herren Turner  
werden gebeten, Samstag Abend  
präzis 8 Uhr und Sonntag Nach-  
mittags präzis 1/3 Uhr im Schul-  
hofe sich einzufinden.

Sonntag Abend 7 Uhr beginnend  
Familienabend mit Tanz im  
Hotel Karlsburg.

Wir laden unsere verehrlichen  
Mitglieder nebst deren Familien-  
angehörigen zu zahlreicher Be-  
theiligung an diesen Festlichkeiten  
freundlichst ein.

Der Vorstand.

## Lyra.

Sonntag den 28. Mai,  
Nachmittags 4 Uhr, gesellige Zu-  
sammenkunft im Lokal (Saal der  
Krone) mit Familie, wozu wir  
unsere verehrl. passiven Mitglieder  
einladen  
Der Vorstand.

Auf Sonntag:

Vanille- & Erdbeer-

### Gefrorenes.

Van Gouten, Germania,  
Eduard & Bloker's Cacao,  
St. Thee, offen und in  
1-Pfd.-Packeten,

Chocolade bester Firmen,  
frische Drogen & Citronen  
empfehle

**A. Herrmann,**  
Conditorei & Café.

### Orangen,

frische Sendung, empfehle  
**G. F. Blum.**

### Dankfagung.

[Durlach.] Für  
die Beweise herzlicher  
Theilnahme bei dem  
schweren Verluste  
unserer nun in Gott  
ruhenden Mutter  
und Nichte

Frau Christine Link Wtb.,  
geb. Müller,

sprechen wir Allen unsern tief-  
gefühltesten Dank aus.

Durlach, 25. Mai 1893.  
**Eduard Link,  
Eduard Scholl.**

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 28. Mai 1893.

Trinitatisfest.

1) In Durlach:  
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.  
Nachmittags 2 Uhr: Herr Stadtvicar  
Dettinger.

2) In Wolfartsweier:  
Herr Pastor Bechtel.

### Ev. lutherischer Gottesdienst

(Stillingen Straße 15).

Trinitatissonntag den 28. Mai 1893.

Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt.  
Bikar Brauner.

Redaction: Druck und Verlag von H. Töpfer, Durlach